



Mitteilungsblatt der
Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V.

25. Jahrgang

März 2017

Ausgabe Nr. 45



Inhalt

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen deren Verfasser verantwortlich.

Unsere Jubilare im I. Quartal 2017	Seite 2
750 Jahre Bad Blankenburg	Seite 3
Dank an unsere Spender.....	Seite 8
Ohne Wasser, merkt Euch das Teil III	Seite 9
Neue Eselampel	Seite 10
Ursprung des Spottnamens	Seite 11
Der Beulwitzer Hof in Blankenburg	Seite 12

Impressum

Titelbild: Blick in die Johannissgasse
Plakat zur 700 Jahr-Feier gemalt von Otto Fenn (siehe Greifenstein-Bote Dezember 2009)

Redaktion:
Marcella Nitschke
Auf dem Sande 2
07422 Bad Blankenburg
Tel. 036741 2001
E-Mail: wemanibb@online.de

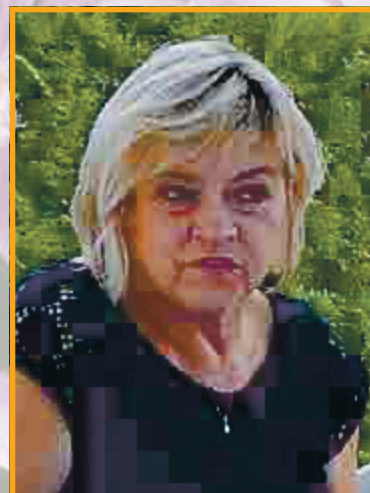
Dieter Krause
Uhlandstraße 6
07422 Bad Blankenburg
Tel. 036741 3175
dieter.krause@greifenstein-freunde.de

Herausgeber:
Verein Greifenstein-Freunde e.V.
Greifensteinstraße 3
07422 Bad Blankenburg
PF 1201, 07419 Bad Blankenburg
Tel.: 03 67 41 / 20 80
E-Mail: info@greifenstein-freunde.de
Internet: www.greifenstein-freunde.de

Nachdrucke und andere
Vervielfältigungen, auch auszugsweise,
nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.

Herstellung:
LINUS WITTICH Medien KG
In den Folgen 43
98704 Langewiesen
Tel.: 0 36 77 / 20 50-0
Fax: 0 36 77 / 20 50-21
info@wittich-langewiesen.de
www.wittich.de

Unsere Jubilare im 1. Quartal 2017



Im 1. Quartal konnten folgende Greifenstein-Freunde besondere Jubiläen feiern:

* Dieter Krause am 16. März
den 75. Geburtstag,
bei den Greifenstein-Freunden
seit 1965 (Gründungsmitglied und
40 Jahre Vorstandsvorsitzender)

* Rosemarie Vollrath am 23. März
den 65. Geburtstag,
Vereinsmitglied seit 1995

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute und bedanken uns für ihre langjährige aktive Mitarbeit. Gesundheit und Wohlergehen mögen dazu beitragen, dass noch viele Jahre eine konstruktive und gute Zusammenarbeit möglich ist, um das Wahrzeichen der Stadt Bad Blankenburg in einem solch sehenswürdigen Zustand zu erhalten.

Der Vorstand

Vorankündigung



Auch in diesem Jahr wird es am 30. April wieder eine Walpurgisnacht auf dem Hof der Hauptburg des Greifensteins geben. Die Greifenstein-Freunde und die Burgschänke erwarten ab 18:00 Uhr ihre Gäste. Um 19:00 Uhr eröffnet wieder die „Hexen-Bar“ und bietet zahlreiche betörende Getränke. Ab 20:00 Uhr bis 01:00 Uhr unterhalten „Doc’n Friends“ die Besucher. In dieser Zeit brennt auch das Walpurgisfeuer.

750 Jahre Bad Blankenburg - Rückblick und Ausblick

Text: Dieter Krause

Fotos: Archiv Greifensteinfreunde

1267

Was existierte früher, die Henne oder das Ei? Diese Frage erübrigt sich bei Ansiedlung und Burg Blankenburg.

Archäologische Funde aus der Jungsteinzeit (5.500 - 2.200 v. Chr.) lassen vermuten, dass die Burg wesentlich älter ist und die Ansiedlung in deren Schutz entstand. *Dass die steinerne Burg schon im 12. Jahrhundert bestanden hat, geht aus erhaltenen Bauteilen hervor und wird auch durch Bodenfunde belegt.*

Heinrich II. († 1236), der erste mit Sicherheit beurkundete Burgherr, stand im Dienste mehrere Kaiser und war Vertrauter des Thüringer Landgrafenhofes auf der Wartburg zur Zeit der Heiligen Elisabeth (1207-1231).

Erstmals im Jahre 1267 wird der Weinbau von Blankenburg erwähnt. Am 3. August schenkten die Grafen von Schwarzburg dem von ihnen gegründeten Zisterzienser-Nonnenkloster in Saalfeld einen 36 Acker großen Weinberg, der jedoch später an die Herrschaft zurückgelangte.¹⁾ Dieses Datum der urkundlichen Ersterwähnung war der Anlass für die Ausrichtung einer 700-Jahrfeier im Jahre 1967.

1967 700 Jahre Bad Blankenburg

Bereit Ende 1965 nahm das „Festkomitee zur 700-Jahrfeier 1967 Bad Blankenburg“ unter Vorsitz des Bürgermeisters Reinhold Schwabe seine Arbeit auf. Später kam noch die „Veranstaltungskommission zur 700-Jahrfeier“ hinzu. Hier lag die Leitung in den Händen der Vorsitzenden des Klubs der Werktätigen Margot Ramming.

Schon im Vorfeld der geplanten Festlichkeiten begannen Lothar Brandt, Erich Koch und Egbert Scheller vom Amateurfilmstudio des VEB Transportgummi Bad Blankenburg 1964 mit den Dreharbeiten zu dem Dokumentarfilm „Ein Bummel durch Bad Blankenburg“. Entgegen des vorgegebenen Drehbuches zeigt der 16 mm-Film in 50 Minuten Episoden aus der Stadtgeschichte, stellt örtliche Betriebe vor und bringt weitere interessante Informationen. Die Uraufführung war im voll besetzten Kino „Kuntheater Lichtspiele“.

Nachdem die Amateurfilmer das Klubhaus der Werktätigen verlassen mussten, wurde der Film privat untergebracht. Zwischenzeitlich gingen dieser Film und ein weiterer vom großen Festumzug „verloren“. Zur 725-Jahrfeier wurde eine von der Stadt beauftragte Videokassette des Jubiläumsfilmes zum Kauf angeboten, allerdings gekürzt (Sequenz Brauerei fehlt) und in keiner guten Qualität. Möglicherweise findet sich irgendwann der Originalfilm bzw. eine damals in der Zentralschule des DTSB gezogene Kopie, um diese mit den heutigen technischen Möglichkeiten aufzubereiten.²⁾

Mit Beginn der Festwoche nahmen die an den Zufahrtsstraßen aus Richtung Rudolstadt, Königsee, Schwarzburg und Unterwiesbach eingerichteten „Zollstationen“ ihre Tätigkeit auf und kassierten von allen ankommenden Personen Wegezoll (20 Pf./Pers.).



Festtage vom 23. Juni bis 2. Juli

Die am Freitag, dem 23. Juni beginnenden Festtage brachten zum Auftakt die Eröffnung der VI. Sommerfilmtage auf der 1959 im NAW erbauten Freilichtbühne am Goldberg. Gezeigt wurde der DEFA-Film „Frau Venus und ihr Teufel“ u. a. mit Manfred Krug.

Am Tag darauf folgte die Festliche Eröffnungsveranstaltung der Stadtverordnetenversammlung im Klubhaus der Werktätigen (ehemals Hotel „Weißes Ross“). Im kleinen Saal der Stadthalle eröffnete die Ausstellung „700 Jahre Geschichte unserer Stadt“. Ein Eröffnungsballett im großen Saal der Stadthalle mit der Kapelle Blau-Weiß Weida beschloss den Sonnabend.

Der Sonntag brachte die Höhepunkte der Festwoche. Er begann mit einem Musikalischen Frühschoppen in der Stadthalle. Dem schloss sich der große Festumzug mit 90 Bildern zur Stadtgeschichte an, dargestellt von etwa 1.500 Mitwirkenden. Vorausgegangen war eine große logistische Leistung - Gewinnung der Mitwirkenden, Beschaffung der Kostüme und Requisiten, Einkleidung der Zugteilnehmer, rechtzeitige Einsortierung am Stellplatz u.a.m.



Zollstation Watzdorf

Im Umzug zu sehen waren:

Eröffnungsgruppen - Gruppen der Jugend	
I. Gründung der Stadt	4 Bilder
II. Feudalismus	15 Bilder
III. Kapitalismus bis 1945	14 Bilder
IV. 1945 und Gegenwart	15 Bilder
Entwicklung der Landwirtschaft	3 Bilder
Entwicklung des Handwerks	12 Bilder
Handel und Gastronomie	6 Bilder
Kulturarbeit	1 Bild
Volksbildungswesen	9 Bilder
Entwicklung des Sports	2 Bilder
Gesundheitswesen	4 Bilder
Abschlussgruppe	1 Bild



Stadtwappen





Residenz der Grafenlinie Schwarzburg-Blankenburg, Heinrich III. mit Gefolge



Blankenburger Hochzeit



Elferrat

Der Umzug war im Teil II. - Feudalismus - etwas durcheinandergeraten. Die Greifenstein-Freunde gestalteten das Bild 5: „Residenz der Grafenlinie Schwarzburg-Blankenburg - Heinrich III. mit Gefolge“. Dem sollte Bild 6 folgen: „Günther XXI. von Schwarzburg-Blankenburg reitet im Jahre 1349 nach Frankfurt, um dort vor den Toren der Stadt ... zum König gekrönt zu werden“. Die für das Bild vorgesehenen Reiter kamen verspätet aus Remda geritten. Es war ein sehr heißer Tag. Am Eingang zur Siedlung, dort wo hinter dem Bahnübergang die kleine Parkanlage ist, erlitt eines der Pferde einen Hitzschlag und verstarb. Der Umzug war bereits im Gange und das Bild 5 schon vorbei. Also sortierte man kurzerhand das Bild 6 im Zug weiter hinten ein. Sicher ist es kaum jemanden aufgefallen.

Den Nachmittag schloss ein Konzert des Blasorchesters des VEB Schott & Gen. Jena an der Stadthalle ab. Der gleiche Klangkörper bestreitet seit nunmehr 8 Jahren die Frühlingskonzerte in der Stadthalle. Er wird am 2. April 2017 mit seinem Frühlingskonzert die Festveranstaltung „750 Jahre Bad Blankenburg“ eröffnen.

Zurück zur Historie: Am Sonntagabend konzertierte Manfred Krug und die Berliner Jazzoptimisten in der Stadthalle.



Zu verschiedenen Veranstaltungen gab es unterschiedliche Anstecker als Eintrittskarten

Die Festwoche setzte sich fort mit dem „Tag der Kinder, Pioniere und der Jugend“ (26.06.).

Es folgten der „Tag der sozialistischen Volkskunst“ (27.06.), der „Tag des Sports“ (28.06.), der „Tag der Solidarität“ (29.06.) und der „Tag der Freundschaft“ (30.06.).

Aus Zeitgründen gab es das Burgfest auf dem Greifenstein nur an einem Tag, dem 1. Juli.

Ab 16 Uhr gestalteten Gruppen und Zirkel des Klubhauses der Werktätigen Bad Blankenburg ein buntes Estradenprogramm. Besonderheit - es gab Hammel am Spieß.

Um 19.00 schloss sich ein Tanzabend mit zwei Kapellen an. Eine spielte im Burghof, die andere im Rittersaal. Für die Greifenstein-Freunde war das immer wieder stressig - für die Nachmittagveranstaltungen wurden alle Stühle vom Saal im Hof gebraucht, am Abend mussten sie wieder im Saal bereitstehen. Vor Veranstaltungsbeginn warf ein Burgfreund die Stühle vom Balkon auf den Hof, wo sie natürlich von einem weiteren Freund gefangen wurden. Nach der Veranstaltung begann der wesentlich schwerere Teil - die Stühle wurden einzeln nach oben geworfen, gefangen und im Saal verteilt.

Der Abschlusstag am Sonntag, dem 2. Juli, bot Internationale Leichtathletik-Sportwettkämpfe im Gelände der Zentralen Sportschule des DTSB, aber auch ein Sport- und Volksfest im soz. Stadtteil Alfred-Sobik-Siedlung.

Der Abschlussball mit Auslosung der Hauptgewinne der Festtagslotterie in der Stadthalle beendete die Feierlichkeiten zum 700-jährigen Stadtjubiläum.

Bekanntmachung		
In der Abschlussveranstaltung am 2. Juli 1967 wurden die		
Hauptgewinne der Festtags-Lotterie		
zur 700-Jahr-Feier der Stadt Bad Blankenburg		
unter Aufsicht des Staatlichen Notariates Rudolstadt gezogen.		
Die Gewinne fielen auf folgende Nummern:		
1.	1 Trabant	19 941
2.	1 Motorrad „Spatz“	36 156
3.	1 Waschmaschine	39 908
4.	1 Reise in die Sowjetunion	22 396
5.	1 Reise in die CSSR	40 108
6.	1 Bargewinn MDN 200,-	006 432
7.	1 Bargewinn MDN 100,-	000 501
8.	1 Bargewinn MDN 100,-	17 345
9.	1 Bargewinn MDN 100,-	10 184
10.	1 Bargewinn MDN 100,-	25 143
Die gültigen Nummernabschnitte sind beim Rat der Stadt		
Bad Blankenburg zur Entgegennahme der Gewinne bis zum		
2. August 1967 einzulösen. Nach dem 2. August 1967 er-		
lischt der Gewinnanspruch.		
Festkomitee 700-Jahr-Feier der Stadt Bad Blankenburg		
Langlotz-Bode; stellv. Bürgermeister		

Gewinnplan

Die geplante Broschüre „700 Jahre Geschichte von Bad Blankenburg“ kam nicht zur Ausführung. Dafür wurden einige Souvenirs angeboten - ein Stoffwimpel, bestickt mit dem Motiv der Burg Greifenstein, eine

Medaille aus Aluminium (30 mm Dm.) mit dem Abbild der Burg und auf der anderen Seite das Stadtwappen (nach rechts steigender und herschauender Löwe ohne Krone!) mit der Umschrift: 1267 1967 Bad Blankenburg Thür.



Wimpel

Medaillen

Der Rat der Stadt lud Bürger, die in Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums besonders aktive waren, für den 19. Juli 1967 zu einer Abschlussfeier in die Gaststätte „Zur Linde“ nach Watzdorf ein.



- 1) Heinz Deubler: Der Weinbau in Rudolstadt und seiner weiteren Umgebung, RHH 1959
- 2) Aus den persönlichen Erinnerungen von Egbert Scheller

1992 725 Jahre Bad Blankenburg

Festtage vom 20. Juni bis 5. Juli

Impressionen vom Fest

Es waren schon zwei tolle Wochen, die die Blankenburger und ihre Gäste anlässlich des 725-jährigen Jubiläums ihrer Stadt erleben konnten. Den sportlichen Auftakt der Festlichkeiten gaben am 20. Juni die Thüringer Wanderwoche und der Schwarzatal-Lauf in verschiedenen Längen, an dem sich nicht nur Bad Blankenburger Sportler, sondern auch Gäste aus anderen Städten und Gemeinden beteiligten. Am Abend fand in der Stadthalle die festliche Auftaktgala mit den Oberländer Musikanten, Andreas und Manuela, Leni Stats, den Kasermänderln aus Österreich und dem Panflötenspieler Edwald Simoni statt. In den Zeitraum der Festwochen fiel zusätzlich das 200-jährige Bestehen der Gaststätte „Schützenhof“, das am 26. Juni auf dem nahegelegenen Anger mit einem Volksfest gebührend gefeiert wurde.



Schützenhof

Der 27. Juni gestaltete sich zu einem besonderen Festtag. Zum einen hatte die Schützengesellschaft 1550 e.V. zum Preisschießen ins Bürgerhaus eingeladen, an dem sich viele begeisterte Schützen beteiligten und das am Abend mit einem zünftigen Schützenball ausklang. Zum anderen veranstalteten die Greifenstein-Freunde e.V. nach 16 Jahren Pause wieder ein Burgfest. Den Auftakt dazu gaben am Vormittag Platzkonzerte des Blasorchesters „Die Lauensteiner“ in der Siedlung und auf dem Markt, verbunden mit einem Umzug zahlreicher Gewandeter mit Pferden und Kutsche des Reiterhofes Fröbitz.



Eintrittsplakette



Am Nachmittag lief auf dem großen Burghof bei herrlichem Wetter ein mehrstündiges Estradenprogramm mit Christin und Charly, Watzdorf - Moderation und Gesang, den Lauensteiner Blasmusikern, dem Volkschor Bad Blankenburg, dem Männerchor Unterwirschbach, dem Thüringer Folklore-Tanzensemble Rudolstadt, der Schwarzaer Gruppe „Kuckucksei“, die mittelalterliche Musik zu Gehör brachte, und den Tanzgruppen des Bad Blankenburger Carneval Clubs.



Der Burgvogt eröffnet das Fest



Es hatten sich viele einheimische Gewerbetreibende im Burggelände eingefunden, die neben der Burggaststätte eine umfangreiche gastronomische Versorgung einiger tausend Besucher absicherten. Es war einfach rundherum ein hervorragend organisiert und gelungenes Burgfest, das am Abend seinen Abschluss im Festzelt mit der High-Life-Disco Oberpreilipp fand.

Am 28. Juni fand vormittags in der Stadtkirche ein Festgottesdienst statt. Die Greifenstein-Freunde hatten zu einem Frühschoppen mit den „Rödelwitzer Musikanten“ auf die Burg eingeladen. Am Nachmittag eröffnete Bürgermeister Pabst bei strahlendem Sonnenschein das Kinderfest auf dem dichtbesetzten Marktplatz. Mit Clown, mit Spielen und Bastelstraße wurde der Tag für die Kinder zu einem schönen Erlebnis. Gegen Abend beendeten die Thüringer Sängerknaben aus Saalfeld mit einem Konzert in der vollbesetzten Stadtkirche diesen Festtag. Nicht vergessen sollte man bei einem solchen Rückblick die am 1. Juli im Bürgerhaus stattgefundene festliche Stadtverordnetenversammlung, an der auch Vertreter der Partnerstädte Hofgeismar und Konz sowie eine Vielzahl Bad Blankenburger Bürger teilnahmen. Nach dem offiziellen Teil, der u.a. den Beschluss zur Erschließung einer Thermal- oder Heilquelle brachte, konnte man die im Bürgerhaus von der Schwarzaer Spinnstube dargebotene Ausstellung „Thüringer Handarbeitstechniken gestern und heute“ besichtigen.

Zum großen Marktspektakel am 2. Juli hatte sich die Innenstadt zu einem großen Warenhaus verwandelt und auf dem Markt selbst zeigte die Kaskadeur-Gruppe „Dominik“ aus Prag in fünf verschiedenen Auftritten Streit- und Kampfszenen aus dem Mittelalter, ausgetragen mit Stöcken und Degen. Der „Ger'sche Zauberwagen“ brachte Unterhaltung für Kinder. Schüler der Scholl-Schule spielten vor interessiertem Publikum mittelalterliches Marktgeschehen.

Der 3. Juli stand im Zeichen einer landesoffenen Skatmeisterschaft im Bürgerhaus und einer Jugendfete in der Stadthalle. Am nächsten Tag hieß es nochmals „Sport für alle“ auf dem Gelände der Landessportschule. Natürlich war auch hier die gastronomische Versorgung gewährleistet und es fehlte auch nicht an musikalischer Unterhaltung.

Und dann kam der 5. Juli, der Tag, der in die Geschichte eingehen sollte. Zum Abschluss und zur Krönung der Feierlichkeiten zur 725-Jahrfeier sollte ein neuer Weltrekord mit der „längsten Biertafel der Welt“ aufgestellt werden. Natürlich sollte ein richtiges Volksfest dieses Spektakel begleiten. So reisten zur Unterhaltung der Gäste sieben Kapellen, ein Alphorn-Trio, Christin und Charly Betz, Bernd der Ritter, Drehorgel-Rolf, Clown Bernd, ein Stelzenläufer und ein Liliputaner, Michael Wänke und Gottlieb Wendehals an. Aber dann kam der große Regen! Zum Glück hat das nur wenige gestört: über 30 Brauereien, die Bad Blankenburger Gastronomen und der Bad Blankenburger Carneval Club stellten unverdrossen Tisch an Tisch und wie geplant, war gegen 10 Uhr die längste Biertafel der Welt aufgestellt!



Das Bier fing an zu fließen, denn trotz des Regens kamen die schaulustigen Besucher geströmt, die mit ihren Regenschirmen die Biertafel säumten. Leider mussten die kulturellen Darbietungen erheblich gekürzt werden, denn bei dem Regen konnte niemand im Freien auftreten. Aber man war auch erfinderisch. Christin und Charly boten ihr Programm dem Publikum von einem Lkw-Hänger dar, die „Schwarzatal-Musikanten“ spielten in einer vor Nässe geschützten Toreinfahrt „Am Dörfchen“ und eine Band hatte sich



Die Vorburg blieb hauptsächlich dem hier ansässigen Thüringer Adler- und Falkenhof vorbehalten.

Neben Porzellanmaler, Puppenmacher, Spinnstube, Münzpräger, Schmied und Kunstmaler sorgte das Mandolinenorchester Rudolstadt für Unterhaltung.



unter der Eisenbahnbrücke in der Georgstraße postiert. Gottlieb Wendehals trat auf dem Marktplatz unter Regenschirmen auf. Ab 14 Uhr begann das Messen der Tafel im Beisein des Thüringer Wirtschaftsministers Bohn, des Bürgermeisters und seines Beigeordneten und natürlich mit viel Publikum. Gegen 16:30 Uhr stand das Ergebnis fest und der Bürgermeister verkündete der auf dem Marktplatz dicht gedrängt wartenden Öffentlichkeit: „Die längste Biertafel der Welt wurde am 5. Juli 1992 in Bad Blankenburg mit 3.582 Metern gemessen“. ... Heinz Weber/Dieter Krause: Wir in Thüringen Jahrbuch des Landkreises Rudolstadt 1993, S. 129 ff

Eine Festschrift zur Stadtgeschichte im Format A 5 bringt auf 40 Seiten interessante Beiträge zur Stadtgeschichte, herausgegeben von der Stadtverwaltung und dem Fremdenverkehrsverein Bad Blankenburg.



Bei dem 18-seitigen Jubiläumsjournal lässt sich leider kein Impressum finden, sodass nicht fest steht, wer für den Inhalt verantwortlich zeichnet. Auch der Thüringer Tag, eine Konkurrenz zu den Ostthüringer Nachrichten (OTN, später OTZ - Nachfolgezeitungen der Volkswacht) veröffentlichte am 17. Juni eine sechsseitige Verlagsbeilage zum Jubiläum.

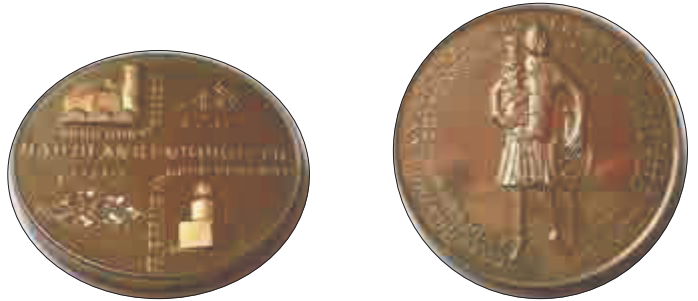
Anlässlich der 725-Jahrfeier und des damit verbundenen Burgfestes erschien auch die erste Ausgabe des Greifenstein-Boten. Die Idee zur Herausgabe eines Mitteilungsblattes des Vereins Greifenstein-Freunde geht auf Prof. em. Dr. Georg Biedermann zurück, der auch die Herausgabe dieser ersten (Not)Ausgabe initiierte.

Bad Blankenburger Medaillen zur 725-Jahrfeier

In Bad Blankenburg wird zur 725-Jahrfeier des Ortes eine anlässlich dieses Ereignisses geprägte Medaille angeboten. Hergestellt ist sie aus Tombak sowie aus Kupfer, auch als Klippe (auf quadratischem Metall geprägt), außerdem in 999/Silber (31,1 g), ebenfalls in runder und quadratischer Ausführung in der Qualitätsstufe „Polierte Platte“ (40 mm Dm bzw. 50x50 mm als Klippe). Idee und Entwurf stammen von Goldschmiedemeister Helmut Hesse in Bad Blankenburg, die technische Ausführung und Prägung besorgte die Gravieranstalt Helmut König in Zella-Mehlis.

2017 750 Jahre Bad Blankenburg

Anders als zu den vorangegangenen Stadtjubiläen gibt es in diesem Jahr keine Festwoche, sondern die wichtigsten Veranstaltungen des Festjahres werden unter das Motto „750 Jahre Bad Blankenburg“ gestellt.



Vorderseite

Rückseite

Die Vorderseite der Medaille zeigt außer der entsprechenden Beschriftung und der Jahreszahl eine Ansicht der Burg Greifenstein und des Fröbeldenkmals mit den Spielgaben Würfel, Walze und Kugel, die Rückseite eine Ritterfigur in voller Rüstung. Der Text besagt, dass es sich um den Deutschen König Günther XXI. von Schwarzburg handelt, der 1304 auf der damals so bezeichneten Blankenburg, heute meist unter dem Namen Greifenstein bekannt, geboren wurde. Die Abbildung stellt einen Ausschnitt von dem schönen und imposanten Grabdenkmal Günthers im Chor des Domes zu Frankfurt am Main dar. Günther war vielfach in diplomatischen und militärischen Diensten Kaiser Ludwigs des Bayern tätig. Die Wittelsbacher Kurfürsten-Partei - die Kurfürsten von Kurmainz, von der Pfalz, von Sachsen und von Brandenburg - hatten ihn im Januar 1349 vor Frankfurt zum Römischen König gewählt und in Frankfurt gekrönt. Doch vermochte er sich nicht gegen den vom Papst unterstützten Gegenkönig Karl IV. Aus dem Hause Luxemburg durchsetzen. Im Mai jenes Jahres verzichtete er - wohl schon schwerkrank - gegen eine Abstandssumme von 20.000 Mark Silber auf die Krone und wurde in Frankfurt bestattet. Nach der Sage wurde er von seinen Gegnern vergiftet. (Helmut Hesse: RHH 1992, S. 152)



Vorderseite

Rückseite

Auch die Greifenstein-Freunde legten eine Festmedaille auf. Sie hat einen Durchmesser von 30,1 mm und besteht aus 1000er Feinsilber. Die auf 725 Stück limitierte Auflage ist in polierter Ausführung ausgeprägt. Hersteller ist die Firma Hans Simm in Remmingen. Die Vorderseite hat in der Mitte den Blankenburger Löwen in einem Schild, links davon 19 und rechts 92. Die Umschrift lautet „725 Jahre Bad Blankenburg . Thüringer Wald“. Die Rückseite zeigt den Palas der Burg, darüber in einem Spruchband „Burg Greifenstein“.

Das begann mit dem gemeinsamen **Neujahrsempfang** der Städte Saalfeld/Saale, Rudolstadt und Bad Blankenburg am 13. Januar in der Stadthalle. Für die Festansprache konnte Wolfgang Tiefensee, Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft gewonnen werden. An diesem Tag wurde auch die Jubiläumsmedaille „750 Jahre Bad Blankenburg“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Nächster Höhepunkt ist der **Partnerschaftsabend** am 1. April mit Vertretern der Bad Blankenburger Partnerstädte Hofgeismar/Hessen (seit 1990) und Tarnau/Polen (seit 2013).



Dem schließt sich am 2. April das Frühlingskonzert mit dem Schott Blasorchester Jena an.

Dieses, inzwischen schon traditionelle, Konzert umrahmt die **Eröffnungs- und Festveranstaltung** des Stadtjubiläums, zu der u. a. auch die diesjährigen Bürgerpreise verliehen werden. Bemerkenswert ist, dass das Blasorchester des damaligen VEB Schott & Gen. Jena bereits am 25. Juni 1967 im Rahmen der 700-Jahrfeier in der Stadthalle gastierte! Weitere Mitwirkende sind der Volkschor Bad Blankenburg, die Showtanzgruppe des BBCC und Laura Riese (Gesang). Die Festveranstaltung steht unter Schirmherrschaft von Thüringens Ministerpräsidenten Bodo Ramelow.

Weitere Höhepunkte im Festjahr sind das **Brauereifest** der Watzdorfer Traditions- und Spezialitätenbrauerei am 12. April und das **Mühlenfest** der Familie Bielert am 5. Juni.



Ursprünglich für September geplant, musste das **Burgfest** der Greifenstein-Freunde aus terminlichen Gründen des Freien Ritterbundes Thüringen auf den 10./11. Juni vorgezogen werden. Neben den wissenschaftlich fundierten Darbietungen der Ritter wird die Gruppe Argentum Ferrum für die musikalische Unterhaltung sorgen. Burgschänke und Mittelalterliches Getue kümmern sich um das leibliche Wohl der Gäste.

Am 28. Juni folgt das **Fröbel-Kinderfest**. Im Juli wird die Jubilarin Start- und Zielort einer Etappe der **Thüringenrundfahrt** der Frauen sein, bevor am 22. und 23. Juli das **Lavendelfest** mit Krönung der 20. Lavendelkönigin folgt. Am Sonntag, dem 23.07. soll es dann auch den großen **Festumzug** zum Stadtjubiläum geben. Ausgangspunkt ist die „Panzerstraße“ zwischen Bahnhof und Siedlung. Von hier bewegt sich der Zug in das Villenviertel. Weiter geht es über die Friedrich-Ebert-Straße, Obere und Untere Marktstraße sowie Bahnhofstraße zum Festplatz Stadthalle.



Natürlich gibt es auch zur 750-Jahrfeier eine Festschrift. Dem Zeitgeist geschuldet, enthält diese neben Beiträgen zur Geschichte auch sehr viel Werbung. Ursache dafür ist, dass sich das Druckerzeugnis zum Teil darüber finanziert. Gleichzeitig vermitteln diese Anzeigen aber auch viele historische Informationen.

Dank an unsere Spender

Stand 21.02.2017

In den zurückliegenden Wochen und Monaten haben neben den „Dauerspendern“ auch zahlreiche am Greifenstein Interessierte ihre Schatullen geöffnet und den Verein Greifenstein-Freunde bei seinen Vorhaben finanziell unterstützt. Dafür bedanken sich die Vereinsmitglieder ganz herzlich.

Für die Burgerhaltung spendeten: Ute & Jochen Haase, Karin & Andreas Sturm, Evelin & Dr. Heiko Weigel sowie Meike & Dr. Udo Erwin Wilski.

Ein Herz für den Greifenstein-Boten zeigten: Erika & Heinz Kopka, Evelin & Dr. Heiko Weigel und Lothar Bock.

Sollten auch Sie, verehrte Leserin, lieber Leser, ein Scherflein für die Erhaltung der größten deutschen Adelsburg bzw. für die weitere Herausgabe des Greifenstein-Boten beitragen wollen, folgen hier unsere Spendenkonten:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

IBAN DE278305 0303 0000 5058 38
BIC HELADEF1SAR

Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt

IBAN DE74 8309 4454 0300 9049 63
BIC GENODEF1RUJ

Da die Geldinstitute keine Anschriften der Spender bekannt geben dürfen, erfahren wir jeweils nur den Spendernamen sowie den Verwendungszweck und die Höhe der Spende. Sollten Sie eine Spendenquittung benötigen, wenden Sie sich bitte an die im Impressum des Greifenstein-Boten genannten Kontaktmöglichkeiten.

Ohne Wasser, merkt euch das ... - Teil 3

Es lief zwar nicht alles planmäßig, aber trotzdem konnte Bürgermeister Frank Persike wie geplant zum Burgadvent den instandgesetzten Brunnen an die Öffentlichkeit übergeben.

Text: Dieter Krause

Fotos: W. Nitschke (6), Roberto Burian (1)



Doch der Reihe nach: Nach Fertigstellung des Brunnenkranzes sollte als nächstes das Abdeckgitter montiert werden. Auf Grund terminlicher Probleme verzögerte sich dessen Fertigstellung erheblich. Um den Einweihungstermin nicht zu gefährden, entschloss sich Andreas Vollrath, Leiter des Stadtbauamtes, die Montage des bereits zugearbeiteten Brunnenhauses vorzuziehen. Diese begann Anfang Dezember und war am 3. des Monats abgeschlossen. Der Pavillon erhielt zunächst einen Wetterschutz aus Unterspannbahnen.

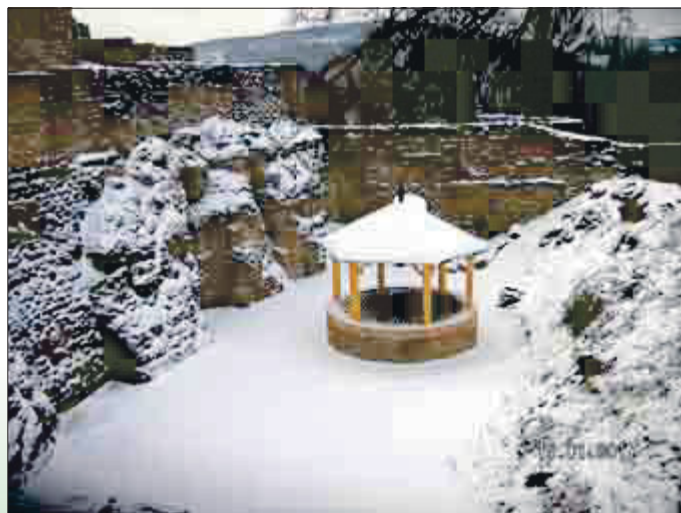


Ständchen des Posaunenchores
Foto: Roberto Burian

In seiner kurzen Ansprache betonte Bürgermeister Persike ausdrücklich, dass dieses Vorhaben ohne die Mittel aus dem Regionalbudget des Städtedreiecks nicht durchführbar gewesen wäre. Er bedankte sich bei allen an der Verwirklichung der Maßnahme beteiligten Firmen:

- * Ingenieurbüro Jens Luther, Rudolstadt
- * Baufirma FRIWA - Bernd Friedel, Rottenbach
- * Steinmetzmeister Timo Mackeldey, Quittelsdorf
- * Holzbau Heiko Schminnes, Rudolstadt
- * Schmiede Schaala, Rudolstadt

In diesem Jahr sind noch einige Restarbeiten zu erledigen. Das Brunnenhaus erhält eine Schiefereindeckung (Material vorhanden). Das Provisorium Brunnenbeleuchtung muss gegen eine fachmännische Lösung ausgetauscht werden. Die Auftrittsfläche um den Brunnen erhält eine Pflasterung. Die Grabenwand zur Vorburg muss durch eine kleine Mauer gegen das Nachrutschen von Erdreich gesichert werden.



Bad Blankenburg zieht nach

In vielen Städten mit Ampelanlagen wurden bei den Fußgängerampeln das allgemein bekannte „Ampelmännchen“ mit den stadt eigenen Merkmalen ausgetauscht. Damit soll vor allem der Streit um Ampelmännchen oder Ampelfrau beigelegt werden. So hat z. B. Berlin den Bären, München das Münchener Kindl, Augsburg den Kasperl, oder Mainz ein Mainzelmännchen in ihren Ampeln. Davon inspiriert, hat der Bad Blankenburger Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch in den drei örtlichen Fußgängerampeln, Friedrich-Ebert-Straße, Bahnhofstraße und Wirbacher Straße, das Bad Blankenburger heimliche Wappentier, den Esel, gegen die z. Z. vorhandenen Scheiben auszutauschen. Witterungsbedingt soll die Aktion bis zum **1. April 2017** abgeschlossen werden.

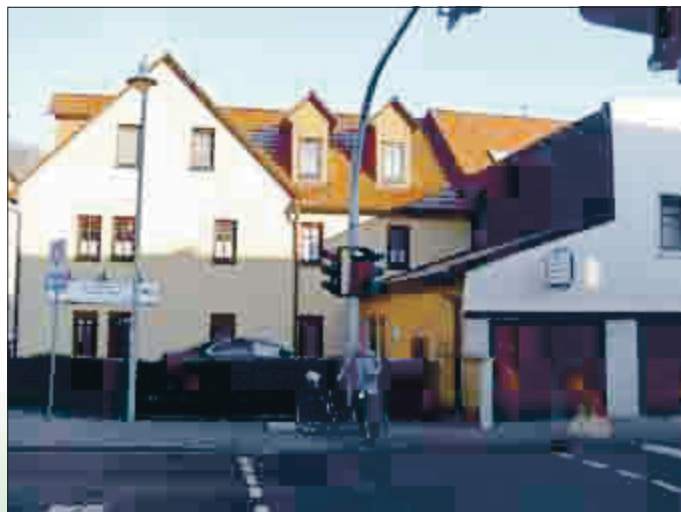
Zur Erprobung, vor allem um zu prüfen, ob die Umstellung von den Fußgängern auch angenommen wird, wurde an der Ampel Friedrich-Ebert-Straße - Markteinfahrt kurzfristig ein Test durchgeführt.



Fußgänger „Grün“



Fußgänger „Rot“



Eine Radfahrererin akzeptiert die Ampelschaltung

Ursprung des Spott-Nahmens

welcher den Einwohnern von Blankenburg
von alten Zeiten her
ist auferlegt worden

von Ahasverus Philipp Theuring
(1715-1801)

Uralt und allgemein ist die Gewohnheit, daß die Bewohner der Erde sich untereinander mit spöttischen Beynamen belegen. Jede besondere Redensart, jede besondere Handlung, ja jedes besondere Begebnis mus einen hinlänglichen Stoff der unverschuldeten Spötereie abgeben. Selbst den höchsten Wesen zum wahren als zum vermeintlichen Dienst angestellten Verrichtungen werden davon nicht ausgeschlossen. Diesen Schicksale sind nicht nur einzelne Personen u Famielien, nicht nur einzelne Orte und Städte, sondern ganze Länder und Völkerschaften ausgesetzt, in wie weit nemlich der ursprüngliche Zufall, oder die ersten Handlungen sich erstreckt haben und allgemein sich gemacht haben. Von jeder Gattung können verschiedene Beispiele angezeigt werden, welche spöttische Beinamen erhalten, wenn es nöthig wäre, diese bekannte Wahrheit zu beweisen.

Mein Zweck ist auch keineswegs ein weitläufiges Verzeichniß beyzubringen. Die unentliche Menge übersteigt die Möglichkeit eines Menschen vorhabens. Die Stadt Blankenburg soll also der einzige Vorwurf meines Vorhabens seyn, welche von alten Zeiten her einen solchen spöttischen Namen geerbt hat. Ob nun schon die Urquelle, woher solcher erwachsen seyn mag, vielen Ungewissheiten unterworfen ist, indem alte Urkunden u Dokumente fehlen, so läßt sich doch aus fortgepflanzten Erzählungen und der alten Einfalt die Gelegenheit sehr wahrscheinlich darlegen.

Der übertriebene Aberglaube in dem ehemaligen Papstthum stiftet auf Anordnung Papsts Gregors unter anderen geistlichen Verichtungen und Proceßionen auch den Sonntag vor Ostern, einen feierlichen Umgang. Man verehrte den sogenannten Palmesel, zu einer Erinnerung des Einzuges Christi in Jerusalem, um das bevorstehende Leiden anzutreten. Diese Feierlichkeit soll auch sothanen Sonntage den Namen des Palmsonntages gegeben haben.

Diese Solenität (Feierlichkeit) geschah folgender maßen: Man hatte einen von Holz geschnitzten Esel, der auf vier Rädern geführet wurde, darauf saß ein geschnittes Bild, welches Christum vorstellen sollte. An diesen Tage wurde daßselbe mit grünen Zweigen von Bux und Tannenbaum, so die Palmen vorstellen sollte, besteckt. (diese weihete man vorher durch besondere Ceremonien so das sie hernach wider den Donner, Hagel und Ungewitter in Häusern aufgesteckt und gebraucht wurden) Man



führete sothanen Bild durch alle Gaßen zur Kirche, folgede denselben in Proceßion nach, schrie Hosianna in der Höhe, fiel nieder und betete es an.

Da nun dergleichen Umgänge an denjenigen Orten vornehmlich beobachtet wurden, in welchen Pfarrkirchen sich befanden, so ist der sichere Schluß zu machen, daß die Stadt Blankenburg hierinnen nicht ausgeschlossen seyn mag, zugleich in derselben von sehr alten Zeiten her nicht nur eine Pfarr Kirche befindlich war, sondern auch auf den hiesigen Schloße die Herren Grafen von Schwarzburg residierten, mithin die Stadt dadurch ein besonderes Ansehen erhielt, ja es geben von diesem Umgänge noch verschiedene Merkmale sehr wahrscheinliche Anzeige. Nachstehende Beschreibung wird dieses erläutern.



Steingraben (1) / Oelberg (2)

Den Sonntag vor Ostern, oder den Palmsonntag führte der Pfarrer die versammelte Bürgerschaft aus der Stadt zu einem Brunnen ohnweit des sogenannten Steingrabens. Daselbst wurde die Vorbereitung, den Einzug des Heylands nach Jerusalem vorzustellen, gemacht. Man weihete den Brunnen und das auf dem holzernen Esel sitzende Bild; man besteckte daßselbe mit grünen Zweigen, verkündigte Ablass und die Gemeinde wurde mit geweihten Brunnenwasser, zur Versicherung ihrer Reinigung besprengt, dahero auch diese Quelle den Namen Jesubrunn oder Born, weil Jesu alda ihre Sünden abgewaschen, erhalten hat und von diesen wird noch auf den heutigen Tag des Brunnens der Jesuborn genennet und beschrieben.



Jesuborn – 1978 von den Greifenstein-Freunden neu gestaltet

Von Sünden also gereinigt, ging der Zug in möglichster Stille, durch Weinberge und Felder, bis auf eine flache Höhe eines Hügels vor der Stadt bey den unteren Thore. Diesen Hügel hatte man den Nahmen Oehlberg beygelegt, welchen er auch noch heutigen Tages behalten. Nun fieng sich die Solenität an. In einer aufgerichteten Capelle¹⁾ wurde vorher Messe gelesen und so dann ging der Zug mit dem Palmesel den Berg hinein, das Volk streuete grüne Zweige, schrie: Hosianna in der Höhe, gelobet sei der da komt im Nahmen des Herrn pp und begleitete ihren Palmesel und holzernen Heyland mit Frohlocken zum unteren Thore hinein, durch alle Gaßen der Stadt, bis zur Kirche, da die ganze Versammlung hinein ging und den damals gewöhnlichen Gottesdienst verrichtete.

Nach deßen Beendigung wurde geschmauset und der Tag zu Ehren des Palmesels mit Freßen und Saufen vollbracht, und es scheint, daß wegen dieses solenen Festtages die Blankenburger von den benachbarten geneidet worden sind und haben diese Feierlichkeit die Eselsfreßerei genennet, daher so dann der Spottname entstanden seyn mag.

Fortsetzung folgt

Der Beulwitzer Hof und das Beulwitz-Denkmal in (Bad) Blankenburg

Text: Dieter Krause, Matthias Pihan

Fotos: M. Pihan



Stadtansicht von 1769

Die von Ahasverus Philipp Theuring 1769 gezeichnete und von C. F. Eschrich radierte Stadtansicht enthält im unteren Teil der Darstellung einen Grundriss von Blankenburg. In dessen nordöstlichen Ecke trägt ein Grundstück die Nummer 47. In der Legende zur Darstellung findet sich unter der Nr. 47: Der Beulwitzer Hof.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Geschlecht im Jahre 1137 mit „Erwin de Bulewicz“. Beulwitz, das gleichnamige Stammhaus der Familie, ist heute ein Ortsteil von Saalfeld.

Der Stammvater Hartmund Beulwitz, der ab 1265 urkundlich erscheint, war gräflich-schwarzburgischer Rat und Schlosshauptmann zu Blankenburg.



Blick von der Klingenaussicht - im Kreis die Lage des ehem. Beulwitzer Hofes

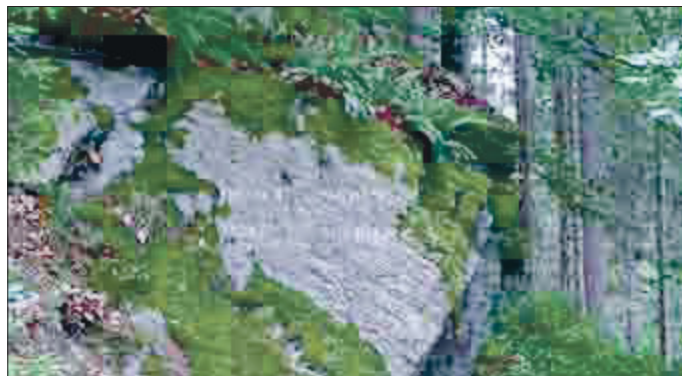
Am Fuße des alten Burg- und Hausberges lag auch der „Billwitzer Hof“, dessen Name noch an einem alten Gartengrundstück haftet und uns den Standort eines alten Burggutes vom Greifenstein derer von Beulwitz verrät. Bei jeder mittelalterlichen Burg lag ein solches altes „Mundgut“, das durch seinen landwirtschaftlichen Betrieb den Unterhalt der Burginsassen sicherstellte. Ob mit dem Lehnbesitz etwa auch die Verpflichtung verbunden war, den alten Burgweg zum Greifenstein zu schützen? Wir wissen es nicht! ...

In bzw. vor der Stadt Blankenburg befanden sich zwei Rittersitze: der Beulwitz an der Nordostecke der Stadtbefestigung, oberhalb des alten Friedhofs, dicht vor dem Treppenaufgang zum Erholungsheim der Stadt Gera, und der sogen. „Magdeburger Hof“ außerhalb der Stadtmauer. Die letzten Baulichkeiten vom Beulwitzer Hof verschwanden nach dem großen Stadtbrand von 1744...¹⁾



Messtischblatt mit dem Beulwitz-Felsens

Im Waldstück, das sich von der Gemeinde kommend auf dem Weg zur Klingenaussicht befindet, hebt sich ein markanter Felsen mit der Inschrift „Friedrich Wilhelm Ludwig von Beulwitz“ ab. Steinmetzmeister Klaus Merboth, Mitglied im hiesigen Thüringerwald-Verein, frischte vor einiger Zeit die Inschrift auf. Aber wer war der von Beulwitz?



Beulwitz-Felsen

Friedrich Wilhelm Ludwig von Beulwitz, geb. 1755, † 1829, Geheimer Rat, Kanzler und Konsistorialpräsident der Regierung des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt war ein würdiger Repräsentant der im Schwarzburgischen angesessenen Familie v. Beulwitz, welche sich in staatsmännischer wie in wissenschaftlicher Hinsicht um das Land sehr verdient gemacht hat. Erwähnt werden soll sein Verhältnis zur Familie von Lengefeld und zu Schiller. Er verheiratete sich nämlich 1780 mit Karoline von Lengefeld, Tochter des Oberförstmeisters v. Lengefeld und Schwester der Charlotte v. Lengefeld, spätere Gattin des Dichters Friedrich Schiller. Die Ehe des v. B. mit Karoline wurde indess 1790 mit gegenseitigem Einverständnis wieder getrennt; doch bestand trotzdem auch ferner zwischen beiden ein freundliches Einvernehmen.

1828 wurde das Justizamt nach Blankenburg verlegt. Aus Dankbarkeit für die Bemühungen von Beulwitz benannte man den Felsen in der Klinge nach ihm. Auch dem Bürger Caspar Friedrich, der sich von Blankenburger Seite aus für das Justizamt einsetzte, widmete man einen Felsen. Dieser befindet sich am Eingang des Schwarzatzals.

Der Beulwitz-Felsen entwickelte sich schnell zu einem beliebten Ausflugsziel. Im Juli 1839 wurde er in einem Briefwechsel Friedrich Fröbels mit Heinrich Langethal erwähnt, wobei Fröbel schrieb, dass er einen „großen Spaziergang ... nach dem Beulwitz-Felsen und Beulwitz-Denkmal gemacht“ habe.

Die oft erwähnte schöne Aussicht von der Klinge in das Rinnetal besteht leider nicht mehr. In jüngster Zeit wurden durch Forstarbeiten jedoch Stellen geschaffen, die diese erahnen lassen.

¹⁾ Ernst Paul Kretschmer: Im Banne des Greifensteins, Gera 1949

Der nächste Bote liegt am 29.06.2017 aus.